

Es ist, was es ist...

NejiXTenten

Von szymzickeonee-sama

Kapitel 16: Naruto und Hinata I

~°~

Hanabi begleitete Tenten und ihren Cousin zur Tür.

»Danke für das Training, Tenten, Neji.« Sie verbeugte sich höflich.

In diesem Moment öffnete sich die Haustür und eine überdreht-nervös kichernde Hinata trat ein, gefolgt von Naruto, der sie anstrahlte.

»N'Abend zusammen!«, grinste er in die Runde, die sich in der Eingangshalle des Hyuuga-Anwesens versammelt hatte.

Neji und Hanabi sagten nichts, Tenten erwiderte lächelnd »Hallo Naruto, Hinata.«

Hinata schien viel zu sehr damit beschäftigt zu sein, nicht vor Freude oder Scham umzukippen, als dass sie ihre Familienmitglieder bemerkt hätte. Ganz zu schweigen von Tenten.

»Ach, Hinata-chan, ich wollte dich noch was fragen!« Mit plötzlich ernstem Gesicht wandte sich Naruto Hinata zu, die überrascht die Luft anhielt, als er auch noch nach ihrer Hand griff. Neji sah das Desaster schon auf sich zurollen.

»Willst du vielleicht meine Freundin sein?«

Hanabi und Neji stöhnten genervt auf, aber das störte weder Naruto noch Hinata, und auch nicht Tenten, die das ganze mit einem breiten Grinsen verfolgte. Hanabi sah aus, als wollte sie den Kopf gegen die Wand schlagen. Mehrfach.

Und Neji dachte sich, dass Naruto ernsthaft überhaupt kein Taktgefühl hatte. Waren er, Hanabi und Tenten denn für ihn unsichtbar? Sowas fragte man doch unter vier Augen! Nicht, dass er da irgendwelche Erfahrungen hatte...

Hinata ihrerseits stieß ein hohes Quieken aus, dass mit viel Fantasie ein 'Ja' darstellen sollte. Deshalb hauchte sie ganz atemlos noch ein »Ja« hinten dran, damit Naruto sie auch bloß nicht missverstand.

Der blonde Ninja strahlte jetzt noch mehr.

»Super!«

Ernsthaft? Neji hätte jetzt selbst gerne den Kopf gegen die Wand geschlagen und Tenten hatte die Faust in den Mund geschoben, um nicht loszukichern.

»Magst du morgen mit mir ausgehen? Wir könnten am See schwimmen gehen!«

Ein weiteres, bejahendes Quieken ertönte, aber das schien Naruto dieses Mal zu reichen.

»Okay, dann hol ich dich morgen um zehn ab!« Er blickte auf und strahlte dann in die Runde: »Gute Nacht zusammen!« und ging freudig seines Weges.

Tenten bebte vor unterdrücktem Lachen. Aber irgendwie war das ja schon total süß!

Hinata holte pfeifend Luft, blieb aber ansonsten starr wie eine Salzsäule.

»Drei, zwei...«, machte Hanabi, und auf »Eins« kippte Hinata vornüber.

Geistesgegenwärtig packte Neji ihren Hemdkragen und bewahrte sie vor einer schmerzhaften Bekanntschaft mit dem Boden.

»Also, wenn er ihr mal 'nen Antrag macht, sollte er besser schon ein Zimmer auf der Intensivstation reservieren«, kommentierte Hanabi trocken.

»Mein Gott, stell dir vor, er will sie morgen küssen. Wir sollten den beiden lieber einen Medic-Nin hinterherschicken«, giggelte Tenten.

Neji schnaubte nur und hievte Hinata in seine Arme.

»Macht mir irgendwer die Türen auf, damit ich sie in ihr Zimmer bringen kann?«
Hilfsbereit schritt Tenten voran, während Hanabi sich verkrümmelte.

Nachdem Hinata sicher in ihrem Bett verstaut war und Tenten es sich nicht nehmen konnte, ihr noch eine Nachricht zu hinterlassen - 'Nein, es war kein Traum und ja, ihr geht morgen zusammen aus. Pack Schwimmklamotten ein!' - brachte Neji seine Teamkollegin noch nach Hause.

Für ihn war es ein unbedeutender Umweg, denn seine Wohnung befand sich sowieso am anderen Ende des Dorfes, während das Haus der Amas nicht weit vom Hyuuga-Anwesen lag.

In der unteren Etage brannte noch Licht und schon von weitem roch man den Duft von gebratenem Fleisch. Neji konnte nicht verhindern, dass sein Magen knurrte, und Tenten ihn darauf amüsiert ansah.

»Hunger? Willst du noch mit rein kommen, es ist sicher genug für dich da.«

Neji nickte.

»Lass mich raten, dir ist grade eingefallen, dass du zu Hause sowieso nichts mehr hast... Warum isst du nicht einfach bei Hinata mit?«

»... Von einem guten Ninja wird erwartet, dass er sich selbst versorgen kann.«

»Oh, dann bist du also kein guter Ninja?«

Ein böser Blick traf sie von der Seite, während sie grinsend die Haustür aufschloss.

»Bin wieder da! Yukari, deckst du für Neji mit auf?«

Aus der Küche ertönte ein Klappern und Tentens Schwester rief: »Bin dabei!«

Ihre Mutter betrat den Flur, als Tenten Neji gerade die Gästepantoffeln reichte.

»Ah, Neji. Wie geht es dir?«

»Gut, danke. Und ihnen?«

Höflich und wohlgezogen. Ja, Neji hatte von Anfang an gewusst, wie er bei Tentens Mutter einen guten Eindruck machen konnte, obwohl er so kühl wirkte.

»Schleimer«, zischte sie ihm scherzhaft zu.

»Auch gut, danke der Nachfrage. Setzt euch doch schon mal, ich komme gleich«, sagte Tentens Mutter, den Kommentar ihrer Tochter überhörend.

Obwohl Neji während des Essens schwieg, bei dem ansonsten laut diskutiert wurde, fühlte er sich nicht unwohl. Weder Tenten, noch ihre beiden weiblichen Verwandten versuchten ihn mit in das Gespräch einzubeziehen, wohl wissend, dass von ihm doch keine Antworten kommen würden. Bei den ersten zwei, drei Malen, die er mit zum Essen gekommen war, hatte Tentens Mutter versucht, sich höflich mit ihm zu unterhalten, aber schnell gemerkt, dass er eher der schweigsame Typ war. Wie er es trotzdem geschafft hatte, ihr sympathisch zu sein – das behauptete zumindest Tenten – konnte er sich nicht erklären. Aber jetzt, da sie ihn meist in Ruhe ließ, wusste auch er ihre Art zu schätzen.

Es war schließlich nicht so, dass er nicht zuhörte, was manche Leute zu sagen hatten, aber nur bei bestimmten Themen wollte er seine Meinung kundtun. Nicht so bei dem jetzigen.

»Was gibt's denn so neues bei deinen Freunden, Tenten?«

»Oh! Ganz was tolles. Du erinnerst dich an Hinata, Nejis Cousine? Sie ist doch in Naruto verschossen, aus Kakashis Team. Er hat sie vorhin gefragt, ob sie seine Freundin sein will!«, grinste Tenten.

»Ist das der stille, gut-«, setzte Yukari an, wurde aber direkt von ihrer großen Schwester unterbrochen.

»Nein, du meinst Sasuke – oder Sai. Egal, Naruto ist überhaupt nicht still. Der Blonde.«

»Aah... Den mag Hinata?«

Tenten zuckte mit den Schultern. »Scheint so. Sasuke ist übrigens seit ein paar Wochen mit Sakura zusammen. Die aus seinem Team.«

Tentens Mutter, die scheinbar einen groben Überblick über die Namen hatte, nickte wissend.

»Die beiden habe ich letztens in der Stadt gesehen. Ein süßes Pärchen.« Genauso wie die beiden hier am Tisch. Wann das wohl endlich mal offiziell werden würde? Hach ja, die Liebe...

»Möchtest du noch etwas Fleisch, mein Lieber?«, wandte sie sich an Neji.

»Nein, danke. Sie kochen wirklich sehr gut, aber ich bin schon satt.«

»Freut mich, dass es dir geschmeckt hat. Tenten, hilfst du Yukari beim abräumen?«

Die beiden Schwestern standen auf und trugen das gesammelte Geschirr in die Küche. Yukari bereitete das Spülwasser vor, während Tenten zurück kam, um den Tischgrill abzudecken.

Tentens Mutter beobachtete Neji, der wiederum ihrer ältesten Tochter hinterher sah. Weiß der Geier, was da zwischen den beiden lief – Tenten hatte jedenfalls nie etwas gesagt. Und in der Hinsicht wusste sie, dass ihre Tochter ihr alles erzählen würde. Na, das sollten die beiden mal unter sich klären. Sie waren ja schließlich schon erwachsen.

»Bleibst du über Nacht, Neji?«, fragte Tentens Mutter gerade, als Tenten wieder das Zimmer betrat. Ihr Blick traf auf die fragenden weißen Augen ihres Teamkollegen.

»Ich will Ihnen keine Umstände machen. Außerdem muss ich morgen früh direkt auf Mission...«

»Stimmt ja!« Tenten hob den Tischgrill an und überlegte laut. »Mit Sakura, Kiba, Shino und Lee, oder? Dann hab ich entweder morgen frei, oder... Hm, vielleicht klemm' ich mich an Inos Team dran...«

»Hanabi würde sich bestimmt auch über Training freuen.«

»Ein Tag ohne Hyuuga um mich herum würde mir aber bestimmt auch mal gut tun«, grinste Tenten und streckte ihm die Zunge raus.

Ihre Mutter seufzte lautlos. 'Was sich liebt, das neckt sich', hm? Hoffentlich würden die beiden das bald mal auf die Reihe kriegen. Sie war schließlich nicht mehr die Jüngste und konnte auch nicht mehr ewig auf Enkelkinder warten...

~°~